

Hintergrund

CDU: Durchfinanziert

Heiner Kollmeyer: „Wir werden dem Haushalt zustimmen, weil er trotz des Defizits von 1,7 Millionen Euro sauber durchfinanziert ist. Das fällt uns deutlich leichter als bei den mittelfristigen Investitionen und deren Finanzierung, die wir schon auf den Weg gebracht haben. Innerhalb von fünf Wochen fehlen



uns in Summe 20 Millionen Euro im Gesamtergebnisplan in den nächsten vier Jahren. Auch zu einem eingeplanten Sparbeitrag in Höhe von zehn Millionen Euro wird es nicht kommen. Im Ergebnis führt das zu einer deutlich erhöhten Kreditaufnahme in den nächsten Jahren. Natürlich bleibt ein fader Beigeschmack und wir haben großen Respekt vor den Summen und besonders vor der Verschuldung. Aber wir müssen entscheiden, dafür sind wir gewählt.“

SPD: Unvorstellbar

Thomas Ostermann: „Geplant war für 2017 bis 2020 ein Investitionsvolumen von 203 Millionen Euro – eine wahrhaft exorbitante Summe. Die Umsetzung dieser Pläne würde bis 2020 laut der Aussage der Verwaltung eine Neuverschuldung von 100 Millionen Euro bedeuten, also eine Erhöhung der Schuldenlast von



circa 80 Millionen Euro auf mehr als das Doppelte – für die SPD unvorstellbar. Die SPD muss feststellen, dass der Vertrauensvorschuss, den wir der Verwaltung im vorigen Jahr gegeben haben, nicht eingelöst wurde. Im Sinn einer soliden Haushaltsführung, die die anstehenden Aufgaben ihrer Wichtigkeit nach sinnvoll umsetzt und den finanziellen Handlungsrahmen der Stadt auch in Zukunft gewährleistet, kann dieser Haushalt von der SPD nur abgelehnt werden.“

Grüne: Besondere Zeiten

Birgit Niemann-Hollatz: „Wir erwarten von der Verwaltung eine Prioritätenliste für die Investitionen in 2018 und für die folgenden Jahre, die sich innerhalb des beschlossenen Finanzrahmens bewegt. Diese Prioritätenliste bildet die Grundlage für die weiteren politischen Diskus-



sionen in den Haushaltsberatungen 2018 bis 2020. Für 2021 und 2022 gilt das genauso: Die für diese Jahre anvisierten Investitionen müssen ebenso im Vergleich mit anderen anstehenden Investitionsmaßnahmen bewertet werden. Unser Ziel ist es, die Investitionen, die erforderlichen Kreditaufnahmen und die Entwicklung des Schuldenstands zu begrenzen. Eine Verdoppelung der Schulden bis 2020 ist unbedingt zu vermeiden.“

BfGT: Prioritätenliste

Nobby Morkes: „Der Umgang mit Finanzen kann nach nur zwei Gesichtspunkten erfolgen. Sparsamkeit und Nachhaltigkeit. Wie viel und wofür das Geld ausgegeben wird, kann nur mit einer sorgfältig erstellten Prioritätenliste erfolgen. Sehr wichtig ist dabei,



dass diese Liste an Realitäten (politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Zukunft) orientiert ist. Zum Abschluss fragt die BfGT den Bürgermeister, wie er einer Verdoppelung der Schulden auf über 200 Millionen Euro ab 2020 entgegenzutreten wird. Da wir darauf bisher keine Antwort erhielten und wir nicht dazu beitragen möchten, einen Rekordschuldenberg aufzutürmen, wird die BfGT-Fraktion den Haushalt 2017 ablehnen.“

UWG: Fehlentwicklung

Werner Lindermeier: „Die UWG lehnt den Haushaltsentwurf mit der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung bis 2020 ab. Er ist nicht auf eine Haushaltspolitik im finanzwirtschaftlichen Gleichgewicht ausgerichtet und verstößt gegen kommunale Haushaltsgrundsät-



ze. Strukturelle Fehlentwicklungen wurden über Jahre ignoriert und verschärft mit den unrealistischen Budgetansätzen in Erträgen und Aufwendungen 2017 bis 2020 die Schiefelage nochmals deutlich. Die ungebremste Optimierungstendenz im Etat signalisiert ein hohes, nicht mehr steuerbares Haushaltsrisiko. Die hohen Strukturkosten aus der laufenden Verwaltungstätigkeit zehren die Erträge aus Steuern, Abgaben und Landeshilfen auf.“

Linke: Misslichkeiten

Manfred Reese: „Im vergangenen Haushaltsjahr präsentierten Sie uns Ihren ersten Haushalt gleich mit fast 70 neuen Stellen. In diesem Jahr legen Sie uns einen Investitionsplan für die nächsten Jahre in Höhe von 204 Millionen oder 206 Millionen Euro vor. Ihre Vorgängerin



würde vor Neid sicher blass werden angesichts dieses Ausgabenvolumens. Sie musste damals immer um jeden Cent kämpfen. Vielleicht ist heute aber mit ausschlaggebend, dass wir in diesem Jahr zwei Wahlen haben, wer weiß. Die Linke muss diesen Investitionsplan ablehnen, weil der Plan nicht seriös finanziert ist. Wegen vieler Misslichkeiten, die dieser fast ausgeglichene Haushalt hat, nein, wir werden ihm nicht zustimmen können.“

FDP: Weichen stellen

Florian Schulte-Fischedick: „Bereits geringe Zinssteigerungen nach Ablauf der Zinsbindungsphase für die jeweiligen Kredite führen zu Mehrbelastungen, die aus dem laufenden Haushalt zu finanzieren sind. Ich will nicht von der Hand weisen, dass Investitionen in die Infra-



struktur, in Bildung und Sicherheit notwendig sind. Ich bin aber der Ansicht, dass wir uns hier eindeutig zu viel zu schnell vornehmen. Da Sie zum großen Teil keine Notwendigkeit dazu sehen, heute die Weichen für die Schnellzüge von morgen zu stellen und den zweifelsohne mühseligen Weg der ständigen Konsolidierung meiden, kann ich diesen Haushalt und die damit verbundenen Planungen nicht mittragen.“

Fotoausstellung



Präsentiert ihre Fotografien unter dem Titel „Ich integriere mich von frühmorgens bis spätabends“ in der Martin-Luther-Kirche: die Fotografin Hermine Oberück. Bilder: Reker

Porträts vom Wegmüssen und Ankommen

Gütersloh (jure). Keine der 30 ausgestellten Fotografien gleicht der anderen. Zu betrachten sind Menschen unterschiedlichen Alters aus der ganzen Welt. Doch eines haben sie gemeinsam: Alle haben entweder in den vergangenen Jahren oder schon vor Jahrzehnten ihre Heimat verlassen, um ein neues Leben in Deutschland zu beginnen.

Zu sehen sind sie in der Ausstellung „Ich integriere mich von frühmorgens bis spätabends“ von Hermine Oberück und Gertraud Strohm-Katzer von diesem Sonntag bis zum Sonntag, 4. April, in der Martin-Luther-Kirche. Eröffnet wird der Bilderreigen morgen ab 18 Uhr mit einem Gottesdienst.

Die Ausstellung soll den konstruktiven Umgang mit dem Thema Migration fördern. Dazu wurden Menschen abgelichtet, die aus verschiedenen Gründen wie Krieg, Verfolgung oder Armut nach Deutschland gekommen sind. Flucht und Einwanderung sind zwar aktuelle Themen, jedoch keine neuen. Dies wird auch in der Ausstellung berücksichtigt. Die Bilder zeigen Menschen, die zwischen 1946 und heute eingewandert sind. Neben jedem Bild hängt ein kleiner Ausschnitt aus den von Gertraud Strohm-Katzer geführten Gesprächen mit den Migranten. In zusätzlich ausge-

legten Mappen sind die vollständigen Interviews einsehbar. „Viele sind überrascht, dass sie und ihre Äußerungen so wichtig genommen werden“, sagt die Fotografin Hermine Oberück. Ihr sei nicht der Querschnitt, sondern die Person wichtig.

Gestartet wurde das Projekt im Jahr 2006 bei einer Begegnung zwischen jungen Flüchtlingen aus Afghanistan mit Heimatvertriebenen aus Schlesien und Pommern. Angefangen hat es mit 28 Bildern, mittlerweile sind es schon 80. Das Besondere ist, dass an den verschiedenen Ausstellungenorten auf den lokalen Hintergrund geachtet wird. Die Gewichtung der Herkunftsländer verschiebe sich mit jedem Ort entsprechend der dort lebenden Migranten, so Oberück.

Außerdem verändere sich die Wanderausstellung laufend. Immer wieder kämen neue Portraits dazu. Der erste Kontakt zu den Migranten entspreche meistens in enger Kooperation mit den Zuständigen in der Region. So wurde die Ausstellung in Gütersloh aktuell um drei neue Gesichter erweitert. Den Kontakt zu den Porträtierten beschreibt Hermine Oberück, die Fotografin, als sehr verschiedenartig. Die Menschen ließen die Fotografin unterschiedlich nah an sich dran und oft kämen in den Gesprächen viele alte Erinnerungen wieder hoch.



Insgesamt 30 Fotografien und die Geschichten dahinter sind in der Galerie zu entdecken.



Vor ihrem eigenen Porträt steht Faith E. aus Nigeria. Heute lebt sie in Gütersloh.

Wasserband

Reinigung unter Hochdruck

Gütersloh (eff). Bis zum Stadtfest Gütersloher Frühling (ab 23. März) sollen in die Stufen des Wasserbands auf dem Berliner Platz zur Erhöhung der Sicherheit Rillen gefräst werden („Die Glocke“ berichtet). Bevor es in der nächsten Woche losgeht, wurde erstmal gefegt – und die Männer vom Fachbereich Grünflächen rückten an, um den Wasser-Sammelbehälter zu reinigen.

„Das geschieht viermal im Jahr“, erklärt Mitarbeiter Rudolf Katthöfer. „Die Qualität des durchlaufenden Wassers soll knapp unterhalb von Trinkwasser gehalten werden.“ Um im Unter-

grund vernünftig reinigen zu können, haben Katthöfer und sein Kollege Thorsten Zey auf einem Anhänger die passenden Geräte zur Verfügung: einen mit Motor betriebenen Druckreiniger, einen Stromerzeuger und einen Heißwassererzeuger.

Damit in drei bis vier Metern Tiefe vor dem Wasserband gearbeitet werden kann, muss der Sammelbehälter nach dem Abpumpen des Schmutzwassers zunächst mit einem Ventilator gelüftet werden. Inzwischen hat sich Thorsten Zey die Schutzkleidung übergezogen, einen Helm aufgesetzt und den Atemschutz

angelegt. Warum, wird deutlich, als er in die Tiefe steigt: „Hier mief es ganz schön.“

Kollege Rudolf Katthöfer hat zunächst Mühe, den Motor zum ersten Mal in diesem Jahr zu starten. Gartenbesitzer kennen das Problem vom ersten Einsatz des Benzin-Rasenmähers. Dann läuft das Gerät aber rund, und Wasserband-Reiniger Zey kann mit Hochdruck abspritzen.

Etwa zwei Stunden nehmen die Arbeiten in Anspruch. Danach sprudelt wieder klares Wasser. Die Arbeiter mit dem Fräsgerät werden in der kommenden Woche weitaus länger beschäftigt sein.



Bevor in die Stufen zum Wasserband (Hintergrund) Rillen gefräst werden, erfolgte eine Reinigung im Untergrund. Bilder: Scheffler



Abstieg: Thorsten Zey begab sich in den Wasser-Sammelbehälter.



Gütersloh

Palliativ-Verein

Erlebnistag „Das gönn' ich mir“

Gütersloh (gl). Der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh lädt für Samstag, 1. April, wieder zu einem Tag mit dem Motto „Das gönn' ich mir“ ein. Die Veranstaltung findet von 10 bis 14 Uhr an der Hochstraße 19 statt. Das Programm sieht verschiedene Aktivitäten vor: Biografiearbeit, malen und kochen. Die Teilnehmer entscheiden sich bei der Anmeldung für eine der Gruppen. Das Gekochte wird anschließend gemeinsam verzehrt, wobei es viele Gelegenheiten gibt, mit den anderen ins Gespräch zu kommen. Anmeldungen nimmt Elisabeth Schultheis-Kaiser unter ☎ 7089023 oder per E-Mail an hospiz-kaiser@gmx.de entgegen. Es sind noch einige Plätze frei. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Das Programm wird von erfahrenen, ehrenamtlichen Trauerbegleitern durchgeführt.

Volksgesundheit

Ausflug nach Bad Rothenfelde

Gütersloh (gl). Die Frauengruppe des Volksgesundheitsvereins unternimmt am Dienstag, 14. März, einen Ausflug mit Kaffeetrinken nach Bad Rothenfelde. Abfahrt ist um 13.30 Uhr vom Marktplatz und um 13.35 Uhr vom ZOB. Gäste sind willkommen.

Stadtteilcafé

Nachbarn treffen sich am Sonntag

Gütersloh (gl). An diesem Sonntag findet von 14.30 bis 16.30 Uhr ein Nachbarschaftstreffen mit Kaffee und Kuchen im Stadtteilcafé der Arbeiterwohlfahrt an der Böhmerstraße 13 statt. Nachbarn, Freunde und sonstige interessierte Bürger sind eingeladen.

Montag

Tiere Afrikas im Lichtbildervortrag

Gütersloh (gl). Zu einem informativen und spannenden Lichtbildervortrag mit dem Thema „Die Tiere Afrikas“ lädt der Treffpunkt „Montagabend für alle“ ein. Die Veranstaltung der Region West der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh beginnt am Montag, 13. März, um 20 Uhr im Lukassaal der Johanneskirche, Pavenstädter Weg 11. Referent und Reiseleiter Pfarrer Ulrich Klein nimmt die Besucher an diesem Abend mit auf die Reise durch die Nationalparks Kenias und Tansanias. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Klima-Tisch

Sanierung mit flexiblem Konzept

Gütersloh (gl). In Kooperation mit der Verler Firma DEG Sonne und Wärme, einem Mitglied des Gütersloher Klimatischen, wird über Heizungssanierung mit flexiblen Heizkonzepten informiert. Als Angebot der Gütersloher Energieaktionstage findet am Mittwoch, 15. März, ab 18.30 Uhr ein Vortrag zu diesem Thema im Fachbereich Umweltschutz an der Siegfriedstraße 30 statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Hinweise gibt es bei Bernd Schüre, Fachbereich Umweltschutz, unter ☎ 822089 oder per E-Mail an: Bernd.Schue-re@guetersloh.de.